

Nizar ROKBANI



1971 als Sohn tunesischer Gastarbeiter in Berlin geboren, wächst Nizar Rokbani in ärmlichen Verhältnissen im Arbeiterbezirk Moabit auf. Der Vater ein Spieler, die Mutter fleißig und aufopfernd für ihn und seine beiden Brüder. Eine Kindheit zwischen den kulturellen Welten der tunesischen Herkunft seiner Eltern, seiner Freunde und Klassenkameraden, größtenteils Kinder anderer Gastarbeiter und der scheinbar so anderen deutschen Kultur.

Bis zur vierten Klasse kann Nizar nicht mal seinen eigenen Nachnamen richtig schreiben. Trotz Hauptschulempfehlung schafft er die Realschule. Den stolz errungenen Ausbildungsvertrag von Osram zerreißt seine Mutter – dafür sei sie nicht nach Deutschland gekommen – und schickt Nizar zurück auf die Schule. Dort hat er Glück, findet Lehrer, die seinen Ehrgeiz herausfordern und ihm Reibungsflächen geben, um daran zu wachsen. 1990 macht er Abitur. 1998 schließt er sein BWL-Studium ab.

Noch während des Studiums beschließt er gemeinsam mit Freunden, sich in der Tourismusbranche selbständig zu machen. Unerfahren und mit wenig Strategie wird die erste große Kapital-Investition zur Bauchlandung. Immerhin überstehen die Freundschaften das Abenteuer. Stück für Stück arbeitet Nizar die Schulden ab. Er weiß nun, wie wichtig ein gutes Team ist und dass große Projekte nicht nebenbei laufen können.

Nach dem Studium startet Nizar den zweiten Anlauf: Wieder mit zwei Freunden. Dieses Mal aber auch mit einem soliden Businessplan. 1999 eröffnet in Berlin-Schöneberg das erste MEININGER-Hotel mit 50 Zimmern. Das Konzept der sympathischen Low-Budget-Unterkunft kommt an und startet durch. Ein Jahrzehnt später ist MEININGER eine expandierende Hotelkette mit insgesamt 16 Häusern in Deutschland und weiteren europäischen Metropolen, darunter London, Wien, Amsterdam und Brüssel.

Trotz rasantem Wachstum verlieren die Gründer das Wesentliche nicht aus den Augen. Bei MEININGER stehen die Menschen im Mittelpunkt: Entspannte,

glückliche Gäste und zufriedene, motivierte Mitarbeiter. Nizar, der junge Mann aus Moabit, ist nun selber Chef und erlebt, wie es ist, vor Schulabbrechern zu sitzen und Chancen geben zu können. Er gibt gerne Chancen und erhält oftmals mehr als erwartet zurück.

2012 verkaufen die MEININGER-Gründer ihre Anteile an der Hotelkette. Nizar hat inzwischen eine eigene Familie, ist Vater von drei Kindern. Er hat den Traum, ein erfolgreiches Hotel-Unternehmen zu führen verwirklicht und erkannt, was seinen Weg geebnet hat.

Jetzt brennt Nizar für neue Ideen und Unternehmungen: 2015 gründet er den sozialen Inkubator *h/drei*. Statt Gäste beherbergen Nizar und sein Team junge, soziale Projekte, denen sie unter anderem mit Kapital, Know-how und Kontakten Starthilfe geben. Das erste Projekt von *h/drei* ist die Gründung und der Aufbau einer Freien Gemeinschaftsschule in Berlin.